

Gerettet und gehofft für Merle ...



Die Liebe, Fürsorge und medizinische Betreuung, die wir der Fundkatze Merle geben konnten stimmt uns versöhnlich mit dem Schicksal der Katze. Die Siamkatze wurde auf der Schnellstraße zwischen Durlach und Grötzingen von Tierfreunden gefunden, als sie an der Straße entlang wankte. Sie war extrem abgemagert, sehr schwach und kaum aufzupäppeln. Wir hatten ein liebevolles Zuhause gefunden bei Frau von Beck in Bruchsal – doch die schöne Zeit sollte nicht von langer Dauer sein. Bald zeigte sich, dass eine ernste Erkrankung Merle sehr zu schaffen machte. Keine Kosten und Mühen wurden gescheut für Ultraschall, Blutbilder, Medikamente und Spezialfutter und bis zum Schluss war es ein Kampf um ihr junges Katzenleben. Doch es zeigte sich, dass der Krebs zu weit voranschritt und sie dann nur noch erlöst werden konnte. Herzlichen Dank auch an Frau von Beck, die uns unterstützte.



... UND WAS MACHT EIGENTLICH???

Wir berichteten in unser Ausgabe 4/2012

→ ... Lukas, dem die Amputation des Beines erspart blieb (siehe Titel 4/2012)? Frau Rothengatter sah glücklicherweise das Video auf unserer Homepage und hat Lukas sofort ins Herz geschlossen. Die Möglichkeit, von ihrer Terrasse gleich ins Grüne zu können, ist für die Genesung von Lukas' Beinchen von großem Vorteil. Schön, dass es noch Menschen gibt, die einem behinderten Tier ein Zuhause geben.



← ...Nala und Bruno vom Katzenvermehrer aus Graben-Neudorf? Dieses Bild spricht doch wirklich Bände - die beiden „unzertrennlichen“ Halb-Geschwister (Nala hieß vorher Wuscheline) genießen ihr neues komfortables Zuhause bei Familie Waidmann in vollen Zügen.

→ ... Max mit dem verkrüppelten Ohr (aus Zeitschrift 3/2012)? Nach einem langen Sommer und Herbst in unserer Katzenstation fand Max ein Zuhause: Frau Ley hat ihr Herz sprechen lassen und sich für Max entschieden. Er lebt nun in einem großen Haus mit wunderschönem Garten.



← ... Marie und Jolie, die wir vor dem Verwildern bewahrten? Die beiden kesseln Katzenmädchen sind jetzt die „Pfefferminzen“ von Familie Arend in Friedrichstal. Sie haben dort ein wundervolles, verständnisvolles und geduldiges Zuhause gefunden, denn die beiden lassen sich leider immer noch nicht richtig streicheln! Vielen Dank an Familie Arend, dass „Pfeffer“ und „Minze“ so respektiert werden – viele hätten schon aufgegeben!

Einladung zur 1. Hüttengaudi 2013

Samstag, den 6. April ab 10.00 Uhr

Auf geht's zur Hüttengaudi – wo Arbeit noch richtig SPASS macht!

Hier wird gemeinsam in netter Runde so richtig was auf die Beine gestellt: Sägen, Zusammenschrauben, Isolieren, Auskleiden und Streichen – jeder kann mithelfen! Unsere Straßenkatten brauchen wieder viele einsatzbereite Futter- und Schutzhütten, die unter sachkundiger Anleitung von Ann-Kathrin Hornung und Dennis Barié gebaut werden sollen. Wir hoffen auf reichlich helfende Hände!

Kontakt: Ann-Kathrin Hornung 0176-621 429 02

Oder: info-Katzenschutzverein-KA@gmx.de

Winterhilfe für die, die kaum mehr als „nichts“ haben ...

Der Dezember 2012 brachte extreme Kälte in viele Teile Russland – besonders Sibirien war betroffen. Der Anfrage einer uns bekannten Tierschützerin, die sich für ein sibirisches Tierheim engagiert, konnten wir uns daher nicht verschließen und haben dafür einen Futterzuschuss bereit gestellt. Seit Jahren haben wir Kontakt zu dieser Tierfreundin, die einige Jahre im Karlsruher Staatstheater tanzte und nun in einem Schweizer Ensemble in Zürich ist. Sie engagiert sich aus unserer Sicht sehr konsequent, um für diese armen Geschöpfe, in einer Region abseits von Tourismus und Öffentlichkeit, immer wieder Hilfe zu organisieren. Siehe auch unter: www.dasletztiesiebteleben.com

Kälte: Tote in USA und Russland

WASHINGTON/MOSKAU (dpa). Schwere Winterstürme mit Schnee, Regen und Windböen haben in den USA vielerorts den Strom gekappt und die Reisepläne vieler Menschen zu Weihnachten durcheinandergerwirbelt. Die Zahl der Toten in Zusammenhang mit dem Winterwetter kletterte gestern US-Medienberichten zufolge auf zwölf. Fast 300.000 Menschen im Mittleren Westen und Süden der USA seien zeitweise ohne Strom gewesen, berichtete der Fernsehsender ABC. Mehr als 2000 Flüge waren betroffen. Derweil hat starker Frost in Russland bislang mindestens 135 Kältetote gefordert. Zuletzt seien acht Menschen erfroren, meldete gestern das Gesundheitsministerium. Mehr als 160 Menschen seien wegen Erfrierungen in Kliniken gekommen. In der südsibirischen Teilrepublik Tuwa waren nach dem Ausfall eines Heizkraftwerks Tausende Menschen in Notquartieren untergebracht. Während in weiten Teilen des riesigen Reiches noch klirrender Frost herrschte,

Eine schöne Bescherung im Januar ...

Unverhofft und unvorbereitet – entdeckte unsere Helferin Daniela Ott eine ausgesetzte Katze an einer Futterstelle, die sie täglich mit Ihrer Familie betreut. Diese Futterstelle ist leider den umliegenden Kleingärtnern bekannt so dass es uns nicht wundert, wenn sich dort jemand einer unbequemen Katze entledigt. Die alte grau-getigerte Katze fiel auf, weil sie zahm war und sofort auf beim Füttern auf sie zukam. Da der Ortsrand nicht weit weg ist, dachte sie zunächst sie ginge vielleicht wieder heim. Aber bei der Kontrolle am nächsten Tag war sie noch da und völlig desorientiert. Wir brachten sie zum Tierarzt. Das ganze Fell war über und über verdreckt und mit Flöhen besetzt, ein Ohr mit Milben befallen. Die circa 15 Jahre alte Kätzin ist blind. Sie genießt nun sichtlich den angenehmen Komfort und die Streicheleinheiten. Unsere engagierten Helfer Daniela Ott, Doro Hilbert und Judith Breuninger haben sie spontan „Oma“ getauft. Kommentar der drei Engagierten: „eine ganz liebevolle dankbare Maus ...“.



Das Tierschutz-Porträt

Astrid Rapp-Gaschi lässt Taten sprechen.

Es war ein Aha-Erlebnis für Astrid Rapp-Gaschi und ihren Mann, als ihre Katze Nala nach 9 Monaten Abwesenheit durch unseren Verein zurückgebracht wurde. Da wir bei einer solchen Gelegenheit nicht nur über das wo und wie in Sachen Fundkatze erzählen, sondern auch über unseren Tierschutz berichten, wurde das Interesse bei Familie Rapp-Gaschi geweckt. Herr Wolfram Rapp bot seine Hilfe an und übernahm eine Futterstelle,



Eine sehr engagierte Tierfreundin: Astrid Rapp-Gaschi mit ihrem „Herzblatt“ Nala.

die er bis zu seinem Tod 2008 übernahm. Seither versorgt Frau Rapp-Gaschi die letzte verbliebene Katze an dieser Futterstelle. Seitdem sie nun in Rente ist, genauer seit dem Juni 2011, begann sie aktiv mit der Tierschutzarbeit. Nun betreut sie eine eigene Futterstelle und erledigt für bis zu 6 Futterstellen in Rheinstetten, Durmersheim, Bietigheim und Waldbronn die ganzen Futterlieferungen, stellt Futter- und Schlafhäuser auf und fängt inzwischen selbstständig verwilderte Katzen ein, übernimmt Fahrten zum Tierarzt und besorgt Flohmarktartikel. Herzlichen Dank für diese tolle und umfangreiche Hilfe.

Gute Ideen haben immer Saison!

Tolle Idee und gelungene Überraschung zum Jahresende: Ein anonymer Gruß und Glückwunsch zum Jahreswechsel wehte uns in Form eines Briefes mit Katzenbild und 2 Lotteriescheinen ins Haus. Das Glück war uns zwar dieses Mal nicht hold aber wir haben uns RIESIG gefreut. Tausend Dank an den netten Spender/in!



TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

Großer Flohmarkt der schönen Dinge

Am **Samstag, den 23. März 2013** findet von **10-16 Uhr** wieder der große Flohmarkt der schönen Dinge in **Stutensee-Blankenloch** im **SÄNGERHEIM** statt. Wir benötigen noch dringend **Helfer für den Auf- und Abbau** – je ca. 2-3 Stunden (bitte vormerken lassen bei Sonja Flock: 07244-91528) und **KUCHENSPENDEN** – bitte vormerken im Kalender. Anfahrt mit der Straßenbahn: Blankenloch, Haltestelle Mühlenweg, wo da sind es 5 Minuten Fußweg in die Erich-Kästner-Str. 8 (über den Mühlenweg erreichbar)
Kontakt: 07244-91528 Sonja Flock
! Neue Annahmestelle für Flohmarktartikel !



Wunderschöner MAI-Basar

Samstag, den 4. Mai 2013 vor dem Pennymarkt in Leopoldshafen, 10.00 – 16.00 Uhr

Es gibt viel zu bestaunen: exquisite Filztaschen, Mode- und Silberschmuck, handwerkliche Kreationen, Sammlerstücke und vieles mehr.

Schöne "Stücke" für den Basar nehmen wir gerne an.

Kontakt: 07247-21378 Ursula Heß

Impressum:

Unsere Tierschutzzeitung erscheint bis zu viermal im Jahr.

Auflage: 3000 Stück

Redaktion: Pia Stumpf, Sabine Jäger, Renate Leutloff

Fotos: KatzenschutzVerein
Karlsruhe und Umgebung e.V.

Für die grafische Umsetzung und die Produktion danken wir:
www.agentur-murr.de

AGENTUR &
DRUCKEREI



MURR GMBH

KatzenschutzVerein
Karlsruhe u. Umgebung e.V.
Bruchweg 47
76187 Karlsruhe

Spendenkonto: 22 88 0207
BLZ 660 501 01
Sparkasse Karlsruhe

Amtlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Sie erhalten am Jahresende eine Spendenquittung, wenn Sie Name und Adresse vollständig auf dem Überweisungsträger vermerkt haben

KONTAKT

Telefonkontakt:

Karin Schlamm, Tel. (07 21) 56 15 76

Vorstand und Katzenstationen:

Pia Stumpf, Sabine Jäger, Renate Leutloff

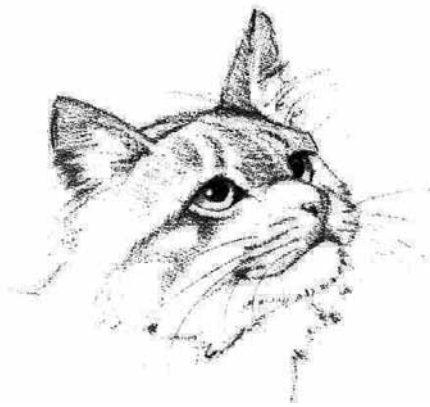
Verwaltung, Spendenquittungen, Zeitungsversand:

Karin Serr-Büttner und Timon Serr:

ksv-buchhaltung@web.de

Flohmarkt-Organisation:

Sonja Flock, Tel.: (07244) 9 15 28



KatzenschutzVerein

Karlsruhe und Umgebung e.V.

www.katzenschutzverein-karlsruhe.de

Ausgabe
1/2013

TIERSCHUTTZZEITUNG

SCHMUSEN STATT STREUNEN

Ein Dach über dem Kopf kann viel bewirken:

Nicht nur Schutz und Wärme für unsere vielen kleinen und größeren Straßenkatzen, sondern auch eine Möglichkeit zur Gewöhnung an den Menschen. Für unsere vielen „Härtefälle“ benötigen wir dringend ein Katzenhaus!

Lesen Sie dazu auf Seite 2/3 von unseren Erfolgen bei der wunderbaren Verwandlung vom Wildfang zur Schmusekatze!



Herrenlose Straßenkatzen aus Philippsburg – dank uns haben sie jetzt eine Zukunft.

EIN ZUHAUSE FÜR ALLE „FELLE“ ...

Wir brauchen dringend mehr Platz – ein Haus wäre wunderbar.

Trotz unserer Katzenstation und den Räumen, die unsere aktiven Helfer in ihrem eigenen Zuhause zur Verfügung stellen, sowie unseren Tierfreunden, die als Pflegestelle aushelfen, kommen wir kaum noch über die Runden. Auch jetzt haben wir absolute VOLLBELEGUNG.

Und das, obwohl der Frühling und die nächste Katzenflut immer näher rückt ...



Pünktchen & Anton sind im Sommer 2012 geboren und wurden von einer Tierschützerin des KSV an einer Futterstelle eingefangen. Seitdem leben die beiden auf einer Pflegestelle, wurden dort mühevoll angezähmt und suchen nun nach einem richtigen Zuhause. Das kleine kesse Pünktchen ist immer die Erste bei der "Fütterung der Raubtiere", schmust um die Beine und bettelt miauend um Futter. Dadurch wird auch Anton neugierig und beobachtet aus kurzer Distanz das Geschehen. Wenn es Leckerlies gibt und gespielt wird, vergisst auch er jede Scheu und mischt munter mit! Sie würden so gerne dieses Frühjahr im neuen Zuhause rumspringen!



Leon & Luca

Die „Sorgenkinder“ gehen uns nicht aus: Beim Geschwisterpaar Leon und Luca ist wenigstens einer – Leon – etwas zugänglich. Viel Geduld aber auch ein Quentchen Glück werden notwendig sein, um das passende Zuhause für die beiden „Herzensbrecher“ zu finden.

Katzenkinder suchen Sponsoren

Mehr Kapazität – Mehr Möglichkeiten - Mehr Hilfe

Es fehlt einem oft an Zeit, wenn man nach Feierabend noch ausrücken muss zu Futterstellen und anderen Tierschutzaktivitäten, um sich den vielen scheuen Pflegekätzchen intensiv zu widmen. Diese scheuen Katzenwelpen, deren Aufnahme aus Kastrationsaktionen resultiert, bedrücken uns sehr. Je scheuer sie sind, desto schwieriger ist es, sie zu vermitteln. Und je mehr unsere Helfer durch den Aufnahmepressur belastet sind, desto weniger Zeit bleibt für diese schwierigen Fälle.



Sissi

So richtig aus der Reserve locken lässt sich Sissi beim Spielen. Als scheues Katzenkind kam sie zur Pflegestelle, die sich dieser schwierigen Aufgabe angenommen hat. Durch die stetige Zuwendung machte sie glücklicherweise Fortschritte und ließ sich nach vielen Wochen auch hin und wieder mal anfassen, Nun ist sie vermittelt an Familie Lauber in Weingarten.



Asterix & Kleopatra

Wir geben der Hoffnung einen Namen. Unsere Pflegestelle entwickelte eine intensive Beziehung zu den kleinen Scheuen. Zuwendung, Aufmerksamkeit, Liebe, Geduld und Optimismus sind das richtige Rezept. Dies sind zwei Katzen für Menschen, die Herausforderungen lieben.

HILFERUF AN ALLE TIERFREUNDE

DAS ZUKUNFTSPROJEKT „KATZENHAUS“ ...

... des Katzenschutzvereins haben wir nicht gekippt aber der Immobilienboom und die dadurch unerschwinglichen Immobilien machen es derzeit unmöglich, auch nur entfernt an einen Erwerb zu denken. Also sparen und hoffen wir weiter. Zur Linderung unserer Raumnot suchen wir daher ein HAUS zum Mieten.

Wer weiß etwas, wer würde uns ein Haus im engeren Umkreis von Karlsruhe vermieten?

Auf Ihren Anruf freuen wir uns! Kontakt – Karin Schlamm: 0721 – 56 15 76



Mika

Mika ist ein geselliger Kater: Der einst scheue Kerl genießt inzwischen die Nähe des Menschen und auch von Besuchern. Angst hat er keine mehr. Erste Schmuseannäherungen im Bett hat er auch schon getan. Er ist äußerst lieb zu anderen Katzen und lebt derzeit mit Cooky zusammen. Sein Vertrauen zu gewinnen ist ein schönes Geschenk, man muss es sich verdienen. Er gibt dann viel zurück.



Wilma & Peppels - zwei Kätzchen im Glück

Wir hätten nicht gedacht, dass die beiden – ehemals – sehr scheuen Kätzchen, schwächlich und verwahrlost wie sie waren, überleben. Ann-Kathrin Hornung fing sie bei einer Futterstelle ein, da waren sie noch recht klein und schwer krank, hatten Fieber und Durchfall. Intensive Pflege, viel Zuwendung und eine gehörige Portion Optimismus brachten schließlich Erfolg. Solche stark pflegebedürftigen Kätzchen können aber durch unsere engagierten Aktiven nur dann betreut werden, wenn diese nicht bis an die Grenzen durch Pflegekatzen belastet sind. Auch hier bräuchte ein Katzenhaus Entlastung. Ein Happy End mit Schmusen, Herumtollen, Spielen und Milch schlabbern – von der liebevollen Pflegestelle Katrin Süttlerin ging es ins endgültige Zuhause zu Familie Müller. Vielen Dank!

RECHT AUF EIN SOZIALISIERTES LEBEN

Sofa statt Straße – eine Katze ist kein Wildtier!

WILD SEIN, WILD BLEIBEN?

Die kurze Prägephase der Katzenwelpen

Das wohl bekannteste Forschungsergebnis in Sachen Prägung bescherten uns die „Lorenz-Gänse“, die dem gleichnamigen Wissenschaftler wie einer Mutter folgten, weil er das erste Lebewesen war, das sie nach dem Schlüpfen aus dem Ei erblickten. Bei Säugetieren ist es nicht anders: Bei Katzenkinder endet die Prägephase um die 5. Lebenswoche. Danach zeigen sie extreme Vorsicht und Angst gegenüber dem Menschen, wie jedem anderen Raubtier gegenüber auch: eine Überlebensmaßnahme. Eine verwilderte Katzenmutter, die dazu noch Warnsignale gibt, sobald sie den Menschen sieht – beschleunigt und vertieft diese Entwicklung. Bei erzwungenem Kontakt – beispielsweise nach dem Einfangen – wehren sie sich in Todesangst. Eine „Zähmung“ muss aus Tierschutzsicht deshalb mit viel Feingefühl und Rücksicht verbunden sein. Deshalb vergesellschaftet man idealerweise ein zahmes Kätzchen mit einem „wildem“, von dem es insbesondere Zutrauen zum Menschen lernt – Isolation durch Einzelhaltung lehnen wir ab. Bevorzugt vermitteln wir diese Kätzchen als Zweitkatze oder zu zweit.



NICHT NOCH MEHR Straßenkatzen! Wir sind für jedes Jungkätzchen froh, dass wir nach einer Kastrationsaktion behalten und zähmen können.

MIT VIEL GEFÜHL ...

Tiere leiden wie wir! Nicht nur körperlich - auch die seelische Qual zeigt ihre Verwundungen bei den Samtpfoten: Verhaltensstörungen, die uns die Vermittlung sehr schwierig machen. Immer wieder bemühen wir uns, dem Misstrauen und der Angst verstörter Katzen mit Liebe und Geduld zu begegnen. Versuchen ihnen ein Stück Vertrauen wiederzugeben. Gewalt, Isolation, Zurückweisung, Aussetzen und vieles mehr führte bei Ihnen zu starkem Misstrauen gegenüber dem Menschen.



Vier auf einen Streich – Todesfall mit Folgen

Die Besitzerin von Minni Puh, Baghira, Singha und Mogli wurde leider schwer krank und ist schnell verstorben. Der Ehemann – inzwischen mit neuer Freundin – wollte die Katzen sofort loswerden. Die Tochter der verstorbenen Dame konnte die Katzen auch nicht längerfristig aufnehmen und so drehten wir „ganz schnell am Rad“ – sprich Zeitungsanzeigen und Homepage –

um ein schönes Zuhause zu finden. Minni Puh hat ein neues Zuhause bei Fam. Dosenbach in Neureut gefunden, Singha und Mogli zusammen bei Frau Plessl in Karlsruhe. Baghira dagegen hatte dieses Glück nicht auf Anhieb: Sie war im Kurier inseriert und viele Anrufe kamen. Die erste Familie war begeistert, sie haben noch einen eineinhalbjährigen Kater und eine kleine Tochter – leben in

einem Haus im Landkreis. Dann kam die Hiobsbotschaft: Baghira muss wieder weg. Sie lässt sich nicht hochnehmen und ist noch nicht "schmusig" genug. Sie würde sich nicht wohlfühlen. Fazit: Keine Geduld und kein Gefühl dafür, dass auch Tiere unter ihrer Entwurzelung leiden.

Wir berichten weiter.



Von unberechenbarer Besitzerin täglich gepeinigt ...

Fridolin ist bereits 12 Jahre – als junges Katerchen wurde er von seinem Besitzer adoptiert, der damals noch bei der Mutter wohnte. Bei seinem späteren Auszug in eine kleine Dachgeschosswohnung, konnte er den Kater nicht mitnehmen. Das Drama begann für den Kater, als die Mutter des ehemaligen Besitzers gehbehindert wurde und im Rollstuhl sitzen musste. Sie entwickelte ihm gegenüber regelrecht Aggressionen. Sie fuhr ihn an, trat ihn und traktierte ihn in dieser Weise immer häufiger. Schlussendlich wollte sie ihn zum Einschlafen zum Tierarzt bringen lassen – oder – O-Ton – „...ihm den Hals umdrehen“. Über eine Nachbarin, die ihn während eines Krankenhausaufenthaltes versorgte, erfuhren wir von seinem Schicksal. Der ausfindig gemachte Sohn der Besitzerin willigte in die Übernahme ein. Zunächst zeigte er sich verstört und verkroch sich ängstlich. Wen wundert's - das Erlebte hat ihm sehr zugesetzt, wie uns sein traumatisiertes Verhalten zeigt. Wir berichten weiter.

Ein neues Leben für Nora

Noras Schicksal stellten wir Ihnen in Ausgabe 3/2012 vor. Von einer Tiersammlerin zurückgelassen, fingen wir sie mit dem einzig überlebenden ihrer Katzenwelpen ein. Anfangs war sie unglaublich verstört und scheu. Dass sie einmal zahm war und den Menschen kannte, merkt man jedoch. Sie hatte den Mitleidsbonus und wurde bald adoptiert. Doch dann nahmen sich die neuen Besitzer noch einen zahmen Kater dazu und die sensible Nora geriet ins Abseits: Sie saß nur noch am Fenster und hatte große Angst. Im Dezember riefen die Leute an und wollten, dass Nora wieder abgeholt wird. Bei der vertrauten Pflegestelle taute sie wieder auf und ließ sich streicheln, schnurrte und freute sich richtig über Aufmerksamkeit. Ein sehr nettes Ehepaar mit Kater, Haus und Garten am Ortsrand hat sie nun adoptiert.

